

ZU DER FILMREIHE HUNGRY HEARTS. EXIL UND IDENTITÄTEN

Duki Dror, Director's statement Die Reise von Vaan Nguyen

Ich bin der Sohn eines irakischen Flüchtlings. Mein Vater verbrachte aus politischen Gründen fünf Jahre in einem irakischen Gefängnis. Als er entlassen wurde, bekam er in seinen Pass den Vermerk, dass er nie mehr wieder in sein Heimatland zurückkehren darf. Ich bin niemals in das Land meines Vaters gereist. Ich wuchs mit Geschichten über Land, Familienhäuser und Güter, die bei der Flucht der Familie konfisziert wurden, auf. Mein Vater hat diese Geschichten nicht aus dem Grund erzählt, damit ich für eine Rückerstattung des Familienbesitzes kämpfe, sondern als tröstende Erinnerungen, die den Schmerz der Gegenwart lindern sollen.

Das nächste Jahr wird im Zeichen von dreißig Jahren nach dem Ende des Vietnamkriegs stehen. Der traumatische Krieg hat das Gewissen der westlichen Zivilisation aufgerüttelt. Millionen von VietnamesInnen flohen aus ihren Häusern, um auf der brutalen See ihr Leben zu retten. Die Boat-People, die diese Reise überlebten und denen Asyl in anderen Ländern gewährt wurde, können jetzt ihr Leid nochmals erleben. Dreißig Jahre später, mit dem Entstehen eines neuen Kommunismus in Vietnam, haben sie immer noch den Wunsch, nach Hause zurückzukehren. Einige von ihnen, die zurückreisen, werden mit Fragen nach Identität konfrontiert. Ihre Kinder sprechen eine neue Sprache und wurden mit unterschiedlichen Kultur-codes erzogen. In ihrem Heimatland haben sie ihre Staatsbürgerschaft verloren. Ihre Rückkehr erzeugt zahlreiche moralische und menschliche Kategorien. Können sie ihre Häuser und das vom Staat konfiszierte Land wieder zurückfordern? Wie ist ihr Rückkehrrecht? Und wenn es so ein Gesetz gibt, werden die Bewohner ihrer Landgüter obdachlos?

Derzeit sind mehr als 35 Millionen Menschen Flüchtlinge oder werden innerhalb ihres eigenen Staates vertrieben. Diese Männer, Frauen und Kinder mussten aus ihren Häusern fliehen, um ihr Leben zu retten. Die Geschichte von Vaan und ihrem Vater ist eine Parabel über die universelle Hoffnung von Flüchtlingen auf eine Rückkehr in die Heimat.

In all meinen Filmen behandle ich Themen wie Rechte von Minderheiten, Flüchtlingen und Einwanderern und die Fragen nach Identität in der sich rasch verändernden globalen Gemeinschaft von heute. Mein ständiges Bestreben ist die komplexe moderne Identität besser zu verstehen und zu definieren. Ich sehe mich selbst als Erforscher der menschlichen Dilemmas, die in der Gesellschaft gedeihen, Jahrzehnte, nachdem die Generäle ihre verheerenden Kriege und

Eroberungen beenden. Dieser Film ist auch meine Reise, wenn nicht zurück in die Heimat meines Vaters, so doch in mein inneres Bewusstsein, das sich in der Geschichte von Vaan und ihrem Vater widerspiegelt.

Duki Dror

Geboren in Tel Aviv. Ausbildung an der UCLA und dem Columbia College in Chicago. Sein erster Film *Sentenced to Learn* über lebenslänglich Inhaftierte in einer Strafanstalt in Chicago wurde 1993 beim *Cinema Du Reel* präsentiert. Seitdem hat er fünfzehn Film gedreht, die Themen wie Identität, Kultur, Politik und Individualität in einer immer komplexer werdenden Welt zum Thema haben. *Ha-Schachen schel Jeschu/Dschar Al-Yassou/Raging Dove* (IL 2002) über einen israelisch-palästinensischen Boxer wurde bei der Jüdischen Filmwoche 2005 präsentiert.

Sein Film *Ha-Masa schel Vaan/The Journey of Vaan Nguyen* (IL 2005) wird am Samstag, 17. November 2007 um 19.00 Uhr und am Sonntag, 18. November um 19.30 Uhr im Top Kino gezeigt.



I am the son of an Iraqi refugee. My father has spent 5 years in an Iraqi prison for political reasons. When he was released his passport was stamped- never to return to his homeland. I have never been back to the land of my father. I grew up listening to stories about land, family houses and belongings which were confiscated as the family fled. These stories were not told by my father with the purpose of making me fight back for the family's estate, but rather as sweet memories to ease the bitterness of the present.

Next year the world will mark 30 years to the end of the war in Vietnam. The traumatic war has shaken the consciousness of the western civilization. Millions of Vietnamese people fled from their homes to the cruel sea to save their lives. The "boat people" who survived the journey and were given asylum in new lands, can now recount their ordeal. 30 years later, with the new communism emerging in Vietnam, they still have the urge to go back home. As some of them start the journey back they have to confront issues of

identity. Their children speak a new language, and are raised with a different set of cultural codes. In their homeland they have lost their rights as citizens. Their return creates numerous moral and humanistic predicaments as well. Can they demand possession of their homes and land which were confiscated by the state? What is their right of return? And if they have such a right, will the settlers on their land become homeless?

Currently, more than 35 million people are refugees or internally displaced in their own land. These men, women and children have had to flee their homes in order to save their lives. The story of Vaan and her father is a parable on the universal hope of refugees to return home.

In all of my films I deal with the rights of minorities, refugees, immigrants, and with issues of identity in the fast changing global community of today. My constant quest is to better understand and define the complex modern identity. I see myself as a researcher of the human dilemmas that mushroom in the society decades after the generals finish their devastating wars and conquests. This film is my journey too: if not back to my father's homeland, then back in my inner conscious as is reflected in the story of Vaan and her father.

Duki Dror

Born in Tel Aviv and educated at UCLA and Columbia College in Chicago. His first film, Sentenced to Learn, about „lifers“ in a Chicago penitentiary, was showcased in 1993 by Cinema Du Reel. Since then, he has made 15 films that deal, in various ways, with issues of identity, culture, politics and ethnic expressions of individuals in a post-modern world. Ha-Schachen schel Jeschu/Daschar Al-Yassou/ Raging Dove (IL 2002) about an Israeli-Palestinian boxing champion was screened at the Jewish Week Vienna 2005.

His film Ha-Masa schel Vaan/The Journey of Vaan Nguyen (IL 2005) will be screened Saturday, November 17th, 2007 – 7:00 p.m. and Sunday November 18th, 2007 – 7:30 p.m. in Top Cinema.

